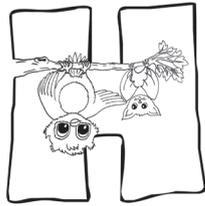




KINDERZEITUNG

FÜR DEN SONNTAG



offnungsvoll

Lk 2,22–40 (2,22.39–40)

Maria und Josef reisen mit ihrem Baby Jesus nach Jerusalem zum Tempel. Bis jetzt durfte Maria nach der Geburt nicht in den Tempel. Denn sie galt nach Gottes Gesetz 40 Tage lang als unrein.

Nun ist es aber an der Zeit, Gott ein Opfer zu bringen. Und weil Maria und Josef nicht viel Geld haben, ist es ihnen erlaubt, statt einem teuren Schaf billigere Tauben zu opfern. Außerdem soll der kleine Jesus im Tempel Gott geweiht werden, wie es das Gesetz Gottes vorschreibt.



Maria und Josef erweisen Gott ihre Dankbarkeit dafür, dass er ihnen dieses Kind anvertraut hat.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Keiner da?!



OSTERZEIT



Feier der Osternacht



(Fortsetzung Seite 1)

In Jerusalem lebt Simeon. Er ist alt und sehr fromm. Er lebt nach Gottes Gesetzen und nimmt Gottes Worte sehr ernst. Er glaubt an die Verheißungen der Schrift. Simeon ist sich ganz sicher, dass er das Kommen des Messias noch erleben darf bevor er stirbt. So ist es ihm versprochen worden.

Oft geht er in den Tempel um dort zu beten. Doch heute ist alles anders. Er spürt, dass etwas Großes geschehen wird. Im Tempel trifft er unter Hunderten Besuchern auf Maria, Josef und Jesus.

Gott löst sein Versprechen ein. Simeon steht vor dem kleinen Jesus und hat gar keinen Zweifel daran, dass dieses kleine Kind der Messias Gottes ist. Der Heilige Geist gibt ihm diese Gewissheit.

Freudenstrahlend nimmt er das Baby zärtlich in seine Arme und singt: „Gott, nun kann ich in Frieden sterben, wie du gesagt hast. Ich habe das Heil gesehen, dass du gebracht hast. Er ist das Licht für alle Völker.“

Simeon segnet die junge Familie und verabschiedet sich. Schließlich gibt er Maria noch ein paar rätselhaftes Worte mit auf ihren Weg: „An deinem Kind wird sich das Leben von vielen Menschen in Israel entscheiden. Er wird entweder ihr Richter oder ihr Retter sein. Und viele werden ihm widersprechen. Für dich Maria wird eine schmerzvolle Zeit kommen.“ Erst viele Jahre später wird Maria die Bedeutung dieser Worte verstehen.

Auch Hanna ist im Tempel. Sie ist schon 84 Jahre alt. Als junge Frau hat sie ihren Mann verloren. Seither verbringt sie viel Zeit im Tempel um dort zu beten. Als sie Jesus sieht, beginnt sie Loblieder zu singen. Von nun an erzählt sie allen, die wie sie auf den Messias hoffen, von der Begegnung mit diesem Kind im Tempel.

Verwundert über die Begegnungen und Worte mit Simeon und Hanna geht die heilige Familie nach Nazareth zurück.

Jesus wächst heran. Gott erfüllt ihn mit Weisheit und schenkt ihm seine Gnade.



BIBELVERSTEHEN

Corona ... Covid 19 ... ein Thema das scheinbar einfach nicht enden will. Schon fast das ganze Jahr dreht sich alles darum. Unser Leben hat sich verändert: Wir müssen uns einschränken, dürfen uns nur noch mit wenigen treffen, Hobbys und Freizeit, Vereine, Kino, Eis essen ... auf so vieles müssen wir verzichten. Viele Menschen sind krank geworden, einige daran gestorben ... Wir tragen Masken, halten Abstand.

Hoffentlich hat das bald ein Ende ... Hoffentlich finden die Forscher einen Impfstoff ... Hoffentlich gehen die Zahlen der Infektionen zurück ... Hoffentlich ... HOFFNUNG!!!

Du kannst hoffen, dass alles gut ausgeht. Und das darfst du auch! So wie Simeon.

Der heutige Text erzählt von ihm. Er ist sehr alt, aber er hat nie aufgehört zu hoffen. Sein Glaube lässt ihn hoffen.

Simeon lebt in einer Zeit, in der die Lebensumstände sehr schlecht waren: viele Menschen leben in Armut, viele werden politisch unterdrückt. Die Zeiten sind schwer. So darf es nicht weitergehen. Das ist sicher.

Simeon ist ein gutes Vorbild: Er findet sich nicht mit der Ungerechtigkeit in der Welt ab. Er hält an der Hoffnung fest, dass eine bessere Welt möglich ist, dass Frieden und Gerechtigkeit möglich sind. Mit Gottes Hilfe.

In dem Moment, als Simeon das Kind in seine Arme nimmt, erfüllt sich seine Hoffnung.

Wie Simeon kannst auch du mit wachem und hoffnungsvollem Blick durchs Leben gehen: Simeon sieht im kleinen Jesus ein Hoffnungszeichen von Gott.

Halte deine Augen offen für die kleinen unscheinbaren Zeichen der Hoffnung, die dir begegnen: im gemeinsamen Lachen mit einem Freund, in der Umarmung eines lieben Menschen, in einem tröstenden Wort, oder auch in einem neugeborenen Kind.



AKTUELL

Jahreswechsel

Das Jahr ist bald vorbei. Und in wenigen Tagen beginnt ein neues Jahr. Es ist die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, in der wir umgangssprachlich von „zwischen den Jahren“ sprechen. Es ist gut, in dieser Zeit etwas zur Ruhe zu kommen und nachzudenken.

Was wünschst du dir für das neue Jahr? Was erhoffst du dir im neuen Jahr? Wonach sehnst du dich? Welche Ziele hast du?

Hier findest du etwas Platz, um deine Gedanken festzuhalten, zu ordnen, zu gestalten.

Für das neue Jahr wünscht Dir das Redaktionsteam der Kinderzeitung vor allem eins: HOFFNUNG! und viele kleine Hoffnungszeichen an jedem Tag.

Komm gut rüber!

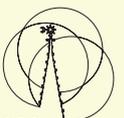
IMPRESSUM

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG • Lesejahr B • 2020/21

Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg.

Redaktion: Silke Birkle, Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha Meßmer, Nhat Tran, Andrea Hauber (verantwortlich). Zeichnungen: Olivia Costanzo, Dorothea Hummel, Gabriele King, Yonatan Pascual Jova. Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben.

Rückmeldungen über E-Mail: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de



Erzdiözese
Freiburg